aufmerksam, was Größe, Layout, Schrift und Text der Hs. betrifft, und plädiert aufgrund des kunsthistorischen Befundes, der auf mit den neuesten gotischen Tendenzen vertraute venezianische Künstler weist, für eine Entstehung um 1270. – Abschnitt III ist der Überlieferung des Bibeltextes in den Riesenbibeln gewidmet: Réginald GRÉGOIRE (†), *Histoire de la révision de la Vulgate* (S. 183–229), lässt die Bemühungen um die Revision des Vulgata-Textes Revue passieren. – Guy LOBRICHON, *Le succès ambigu des Bibles „atlantiques“*. Triomphes et résistances dans l’Ouest européen, XI^e–XII^e siècles (S. 231–265), betont die auf Italien beschränkte Wirkung des Vulgata-Textes der Riesenbibeln. – Hans-Walter STORK / Manuel GOSCH, *La lettre d’Alexandre le Grand à Aristote sur les merveilles de l’Inde dans un manuscrit de format atlantique de la Bibliothèque publique et universitaire de Hambourg* (Cod. philol. 122) (S. 267–286), machen auf die Hs. aufmerksam, die im selben Skriptorium hergestellt worden sein dürfte wie die Bände C und D der Admonter Riesenbibel, womit der erste Hinweis für die Kopie profaner Texte durch Skriptorien gegeben wäre, in denen Riesenbibeln gefertigt wurden, und gehen der Provenienz der Hs. nach. – Maurizio PERUGI, *Tracce di spiritualità pre-gregoriana nella leggenda di sant’Alessio* (S. 287–313), geht Reflexen des zeitgenössischen religiösen und politischen Kontexts in lateinischen und volkssprachlichen Alexius-Viten nach. – Nun folgt Sektion IV zu den Beziehungen der Riesenbibeln zu monastischen Einrichtungen: Mariano DELL’OMO, *Il codice Casin. 515, una Bibbia gigante in un secolo aureo. L’orizzonte culturale e ideologico di Montecassino negli anni dell’abate Desiderio (1058–1087)* (S. 317–336), führt das der zweiten Generation der Riesenbibeln angehörige Exemplar Montecassinis (ca. 1075) als hervorragendes Zeugnis dafür an, wie Abt Desiderius die Ideen der Reformbewegung auch hinsichtlich des von Rom propagierten Bibeltextes in seinem Kloster umsetzte. – Nadia TOGNI, *Les manuscrits atlantiques de l’abbaye bénédictine de San Pietro de Pérouse* (S. 337–374), kann über die zwei schon bekannten Riesenbibeln von S. Pietro in Perugia hinaus 16 bisher unbekannte Fragmente einer Riesenbibel desselben Benediktinerklosters zuweisen, weitere 22 Fragmente als Reste von Riesenhss. mit anderen Texten (Homiliare, Lektionare, Passionale) identifizieren und gibt in der Appendix detaillierte Beschreibungen aller Fragmente. – Giustino FARNEDI, *Bibbia e liturgia nelle espressioni documentarie e artistiche di San Pietro di Perugia* (S. 375–415), untersucht das ikonographische Programm des Ende des 16. Jh. entstandenen Frieses im Hauptschiff der Kirche des umbrischen Benediktinerklosters mit den Porträts von 22 Päpsten und 18 Heiligen, die mit der Geschichte des Klosters verbunden waren, und sieht das *Lignum Vitae* des Benediktiners Arnold Wion als wichtige Quelle der Porträtreihe an. – Sektion V zu „anderen“ großformatigen Bibeln wird allein bestritten von Thomas FALMAGNE, *La Bible géante d’Echternach: codicologie, sources et contexte régional* (S. 419–469), der die Herstellung von großformatigen Hss. in Echternach insbesondere unter Abt Regimbert (1051–1081) untersucht und jene zwölf großformatigen Bibeln vergleicht, die für Benediktinerklöster hergestellt wurden, welche in Verbindung mit Echternach standen. – Als letzter Abschnitt folgen *Notices complémentaires* von verschiedenen Vf. und zu diversen einzelnen Riesenbi-